

„Niemand soll allein sterben“

Tablets für Gespräche mit den Angehörigen: Der Sparkassen- und Giroverband unterstützt Hospize im Land – darunter das Petri-Haus



Joachim Pohl **SCHLESWIG** Es war selbst für den erfahrenen Onkologen Roland Repp ein traumatisches Erlebnis. Während des ersten „harten“ Lockdowns im März musste der Arzt am Städtischen Krankenhaus Kiel miterleben, wie einer seiner Patienten ohne letzten Besuch eines Angehörigen ganz allein starb. Daraufhin initiierte er ein Projekt, das jetzt auch nach Schleswig gekommen ist – wenige Wochen vor der Eröffnung des Hospizes. Das treffende Motto des Projektes lautet: „Niemand soll alleine sterben“.

Der Schriftzug „Petri-Haus“, ergänzt um die Zeile „Hospiz im Garten – R. und G. Meier Stiftung“ zielt ganz frisch die helle Klinkerfassade des nahezu fertigen Gebäudes zwischen Moltke- und Gartenstraße. Im Januar soll hier der Betrieb beginnen, sagt Enno Körtke aus dem Stiftungsvorstand.

Der Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein fördert die Anschaffung von rund 52 speziell eingerichteten Tablets für die Hospize in Schleswig-Holstein – acht davon übergaben Enno Körtke, jetzt als Vertreter der Nord-Ostsee-Sparkasse, und Claudia Ohlsen, Geschäftsführerin der Landeskoordinierungsstelle Hospiz- und Palliativarbeit, an Piet Lassen und Melanie Sommer, Geschäftsführer und Leiterin des Petri-Hauses.

Die Tablets wurden von Studenten der Kieler Universität so voreingestellt, dass man mit ganz wenigen Klicks direkt zu der Anwendung einer Videokonferenz gelangt. So können Schwerstkranke in der letzten Phase ihres Lebens mit Angehörigen kommunizieren, die entweder coronabedingt nicht das Hospiz betreten dürfen oder aber in zu großer Entfernung leben. Claudia Ohlsen weist darauf hin, dass die sehr strengen, für Krankenhäuser geltenden Zutrittsbeschränkungen schon früh für Hospize gelockert wurden, jedoch nur für nahe Angehörige.

„Es kommen dann noch spezielle Halterungen für die Tablets dazu“, ergänzte Claudia Ohlsen. So können stark geschwächte Gäste, die das Tablet nicht mehr über einen längeren Zeitraum halten können, trotzdem ungestört sprechen, ohne dass ein Pfleger das Tablet hält und gezwungenermaßen zuhört. Bei zwölf stationären Plätzen im Petri-Haus steht in Zukunft je ein Computer rechnerisch für 1,5 Plätze zur Verfügung.

Und wie kommen die Nutzer mit den Geräten ins Internet? Zu der 26 000 Euro umfassenden Hilfsaktion der Sparkassen gehören auch WLAN-Hotspots; im Petri-Haus werden demnächst zwei davon installiert. Ebenfalls sind Verlängerungskabel für die Stromversorgung im Paket.